

Literatur.

1. Gengler, J., Die Vogelwelt Mittelfrankens. Verh. Orn. Ges. Bayern. B. XVI. Sonderheft. München 1925.
2. Materialien zur bayr. Ornithologie II.
3. Büchele, J., Die Wirbeltiere der Memminger Gegend. Memmingen 1860.
4. Wiedemann, A., Die Vögel des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg. Augsburg 1890.
5. Materialien zur bayr. Ornithologie I.
6. " " " " III.
7. " " " " VI.
8. " " " " VII.
9. Anz. "Ornith." Ges. Bayern Nr. 1, 1919.
10. Lankes, K., Ornithologisches aus Niederbayern. Verh. Orn. Ges. Bayern. Bd. XVI. 1925.
11. — Ornithologisches aus dem bayr. Walde. Anz. Orn. Ges. Bayern. Nr. 11. 1927.
12. Spranger, K., Die Vogelwelt um Deggendorf a. D. Verh. Orn. Ges. Bayern. Bd. XVIII, Heft 1/2. München 1926
13. Poll, J., Die Vogelwelt von Metten und seiner Umgebung. Verh. Orn. Ges. Bayern. Bd. XVII. Heft 4. München 1927.

Versuch einer natürlichen Klassifikation der Entenvögel.

Von **Hans von Boettcher**, Coburg.

(Mit 3 Zeichnungen.)

Es hat nicht an mannigfachen und verschiedenartigen Versuchen gefehlt, die Entenvögel in natürliche Gruppen zu ordnen. Am verbreitetsten ist die Einteilung in vier Familien oder Unterfamilien, u. zw. die der Schwäne, Enten, Gänse und Säger. Wer sich etwas mehr mit dieser mehr als in einer Beziehung hochinteressanten und anziehenden Vogelgruppe beschäftigt hat, wird bald dazu gelangt sein, diese Einteilung als allzu schematisch und gezwungen zu verwerfen. Einige Autoren machen sich die Sache insofern recht bequem, als sie alle in Frage stehenden Vogelarten ohne irgend eine weitere Einteilung als Mitglieder einer großen Familie einfach nebeneinander reihen. Auch dieses Verfahren vermag nicht zu befriedigen, denn daß eine natürliche weitere und engere Gruppierung der Formen auch bei diesen Vögeln vorhanden ist, wird niemand im Ernst bezweifeln wollen. Die Schwierigkeit besteht nun aber darin, diese gegenseitigen Verwandtschaftsverhältnisse, denn um solche handelt es sich ja bei einer natürlichen Gruppierung, richtig zu erkennen und auszudrücken. Daß dieses sehr schwer ist, wird niemand, der die Materie kennt, irgendwie bezweifeln wollen. Alle Versuche, etwas Licht in diese schwer zu erkennenden Verwandtschaftsverhältnisse zu bringen, sind bisher eben nur Versuche gewesen und werden es sicherlich noch lange bleiben. Auch der vorliegende Versuch ist lediglich als ein solcher aufzufassen. Aber versucht muß die Lösung der Frage werden, und je länger, je mehr werden wir sicherlich der Wahrheit über viele Fehler und Irrtümer immer näher kommen. Der Frage dadurch einfach aus dem Wege zu gehen, daß man sie als nicht gegeben ansieht und

eine Gruppierung der Formen nach ihrer weiteren oder näheren Verwandtschaft einfach vermeidet und aufser Acht läßt, ist m. E. nicht richtig. Wenn ich im Folgenden diesen Versuch wage, so bin ich dessen wohl bewußt, dafs es eben nur ein Versuch ist. Aber ich glaube, dafs er doch für fernere Forschungen gewisse Grundlagen und Gesichtspunkte zu geben imstande und daher nicht völlig zwecklos sein dürfte.

Nach meiner Auffassung handelt es sich bei dieser Vogelgruppe um Angehörige einer Familie. In dieser Auffassung stehe ich wohl auf der Seite der Mehrzahl der heutigen Ornithologen.

Was die Stellung dieser Familie der *Anatidae* im grofsen System der gesamten Vogelwelt betrifft, so bildet sie m. E. zunächst allein für sich eine gut in sich abgeschlossene Unterordnung der *Anseres*. Dem Vorgang Fürbringers, Gadows u. a. folgend, lasse auch ich die *Anseres* in der Nachbarschaft der Wehrvögel, *Palamedeae*, eine Ordnung i. e. S. bilden, der ich den Namen *Anseriformes* belassen möchte (bei Fürbringer: Subordo). Diese *Anseriformes* bilden mit den genannten *Palamedeiformes* und aufserdem mit den Steifsfüfsen, *Podicipediformes*, den als *Ciconiiformes* vereinigten Storch-Reihervögeln, Ruderfüßlern, Flamingos und Raubvögeln, sowie mit den Röhrennälslern, *Procellariiformes* und den Pinguinen, *Aptenodytiformes*, die Ordnung im weitem Sinne oder die Oberordnung der *Pelargornithes*. Mit den *Struthiornithes* und den *Rheornithes* zusammen, stehen sie als *Palaeopteryges* den anderen Hauptordnungen der *Kolobathrornithes*, *Hippalectryornithes*, *Alectorornithes* und *Coracornithes*, die als *Neopteryges* bezeichnet werden, gegenüber. Beide grofsen Gruppen werden, dem Vorgang Haeckels folgend, als *Ornithurae* den Ugreifen, *Saururae*, gegenübergestellt. Diese, unserer zu behandelnden Familie ihre Stellung im System anweisende Gruppierung dürfte im grofsen ganzen und in den Hauptzügen wenigstens, heute als gesichert gelten. Ganz unbefriedigend dagegen ist die weitere Einteilung der Familie. Auch die von Salvadori in dessen Bearbeitung der Gruppe im Britischen Katalog, obwohl eine der feinsinnigsten, befriedigt nicht. Ich möchte folgende Einteilung vorschlagen, die mir wenigstens sowohl vom vergleichend morphologischen als auch vom ethologisch-biologischen Standpunkt aus, noch am meisten die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse zur Anschauung zu bringen scheint. Ich teile die Familie in 14 Unterfamilien. Den Ursprung der ganzen Familie suche ich in der Gruppe der Gänse, die mir im Hinblick auf ihren ganzen Leibesbau, dann aber auch in Bezug auf die Bedeckung des Schnabels und auch der Füfse, recht primitive und den verwandten Wehrvögeln, in deren Nachbarschaft das erste Entstehen der Familie wohl mit Recht zu suchen ist, am nächsten stehende Gestalten zu sein scheinen. Man könnte darüber streiten, ob die Spaltfüfsgans, *Anseranas* Less, eine besonders primitive oder aber durch Reduktion progressive Form ist. Ich neige zu der ersteren Ansicht und fasse sowohl den Mangel der eigentlichen, vollausgebildeten Schwimmhäute, als auch die grofse, tiefeingelenkte Hinterzehe und die starke Wölbung und fast hakenförmige Abwärtsbiegung des Nagels des Oberschnabels als primitive Erscheinungen auf. Die nur aus der einen Art bestehende

Gattung bildet offensichtlich eine Gruppe für sich. Ich fasse sie als erste und altertümlichste Unterfamilie der *Anseranatinae* auf. Die diesen Vögeln nächst verwandten echten Gänse bilden dann die zweite Unterfamilie der *Anserinae* und stellen dabei eine Art Entwicklungszentrum dar, von dem aus strahlenförmig sich einige andere Unterfamilien abzweigen. Zu den echten Gänsen zähle ich aufser der Hauptgattung *Anser* Briss., mit der Untergattung *Melanonyx* Buturl., die keineswegs so völlig unbegründet ist, noch die Gattungen *Cygnopsis* Brandt,

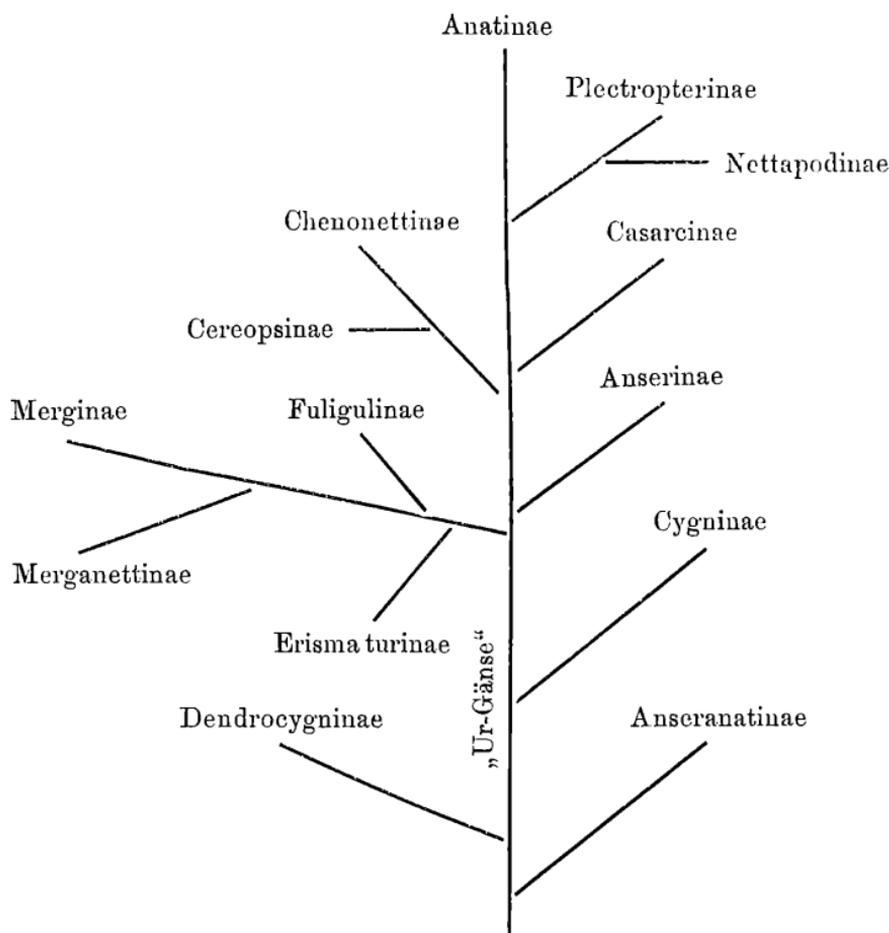


Fig. 1. Mutmaßliche Verwandtschaft der 14 Unterfamilien der Anatiden in Stammbaumform.

Eulabia Rehb., *Chen* Boie mit der Untergattung *Exanthemops* Ell., ferner die Meergänse *Branta* Scop, *Philacte* Bann., dann aber auch *Nesochen* Salvad. und vielleicht auch *Cyanochen* Bp., letztere unter Vorbehalt, da sie mir ethologisch nicht genügend bekannt ist. Eine Unterfamilie für sich bilden die südamerikanischen Arten der Gattung *Chloephaga* Eyt. mit der allerdings etwas abweichenden Gattung *Chenonetta* Brandt. Doch glaube ich, dass man letztere dennoch in dieser Gruppe, *Chenonettinae*, belassen kann. Ueber die Sonderstellung dieser

durch den Besitz erzglänzender Spiegel gekennzeichnet, feinschnäbeliger Gänse den echten Gänsen gegenüber vergleiche man vornehmlich die ethologischen Studien über Anatiden von Heinroth, Berlin 1910, welches Werk überhaupt bei der Beurteilung der hier behandelten Fragen als Vorstudie unerlässlich ist, da des Platzmangels wegen die dort ausgeführten Dinge unbedingt als bekannt vorausgesetzt werden müssen. Als nächste

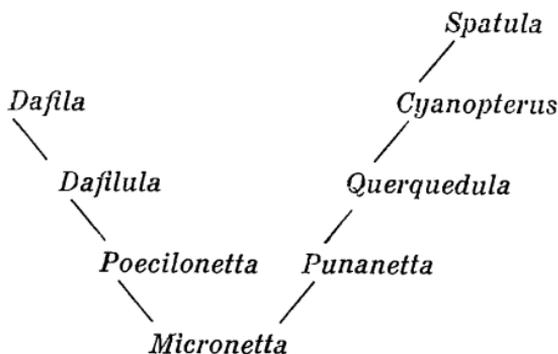


Fig. 2. Die Entwicklungsreihen der Spieß- und Löffelenten.

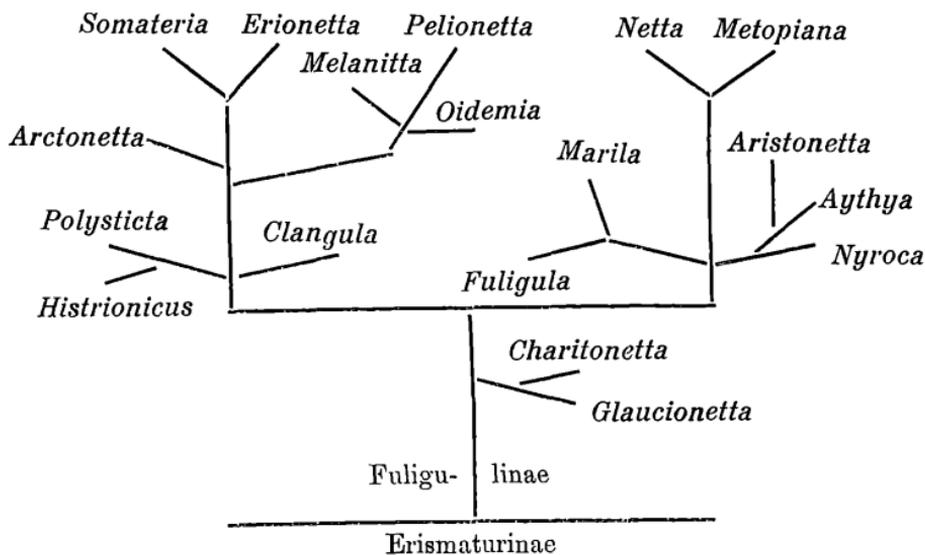


Fig. Die Verwandtschaftsverhältnisse der Tauchenten.

Verwandte der *Chenonettinae*, teilweise vom allgemeinen Gänsecharakter durch Weiterdifferenzierung weiter entfernt, teilweise aber auch gewisse primitive Charaktere konservierend, betrachte ich die australischen Hühner- oder Pfauengänse, *Cereopsis* Lath., die ihrer Eigenart wegen als Vertreter einer eigenen Unterfamilie, *Ceropsinae*, angesehen werden müssen. — In der Nähe der Abzweigung der Spaltfuß- und echten Gänse muß m. E. auch der Ursprung der Schwäne gesucht werden, *Cygninae*, die

in vielem ebenfalls noch recht primitive Merkmale, wie z. B. die schildchenförmige Fußbekleidung in manchem anderen, z. B. in der Verlängerung des Halses starke Differenzierungen aufweisen. Die ursprünglichste Gattung, *Coscoroba* Rehb. hat im ganzen noch sehr viel Gänseartiges, sowohl im Bau, wie im Wesen. Es gehören in diese Unterfamilie außerdem noch die Gattungen *Olor* Wagl., *Sthenelides* Stejn., *Chenopsis* Wagl. und *Cygnus* Bechst. — Ebenfalls schon sehr frühzeitig muß sich m. E. auch die Unterfamilie *Dendrocygninae* mit den Gattungen *Dendrocygna* Swains. und *Ctenanas* Mathews vom gemeinsamen Anatidenstammbaum abgezweigt haben. Diese Gruppe wird von den Systematikern bald zu den echten Schwimmenten, bald zu den Gänsen gerechnet. Sie sind aber ganz offensichtlich etwas ganz besonderes, weder Enten, noch Gänse im landläufigen Sinne. In vielen Merkmalen sind sie recht altertümlich und primitiv, so u. a. in der Schnabelbildung, worauf ich schon früher in meiner Arbeit über die Vogelrhamphotheken hingewiesen habe, dann aber auch in der Art der hornigen Fußbekleidung, worüber ich auch noch an anderer Stelle berichtet habe. Sie sind verhältnismäßig sehr hochbeinig, die Hinterzehe ist ziemlich tief angesetzt und noch recht gut ausgebildet, die Schwimmhäute sind etwas ausgerandet, alles offenbar noch wenig differenzierte Eigenschaften. Ueber die Sonderstellung dieser Vögel in ethologischer Hinsicht sei auf Heinroths Arbeit verwiesen. Alles in allem handelt es sich um eine ziemlich altertümliche und selbständige Gruppe. Während diese Unterfamilie, wie gesagt, recht isoliert zu sein scheint, glaube ich, den Ursprung einer anderen, in sich ebenfalls recht gut abgeschlossenen Unterfamilie, derjenigen der *Casarcinae*, doch mehr in der Nähe der echten Gänse, *Anserinae*, suchen zu müssen, vielleicht (?) in der Nähe von *Cyanochen* Bp. Auch diese Gruppe, zu der die Gattungen *Alopochen* Stejn., *Neochen* Oberh., *Casarca* Bp., *Pseudotadorna* Kuroda, *Radjah* Rehb. und *Tadorna* Flem. gehören, wurde von den Autoren bald zu den Enten, bald zu den Gänsen gestellt, wodurch bereits ungewollt dokumentiert wurde, daß sie weder zu den einen, noch zu den anderen so recht passen wollen und so eine Art Uebergang oder Sammeltyp darstellen. Ich halte die in neuerer Zeit immer mehr sich verbreitende Ansicht, daß es sich hier um eine selbständige Gruppe handelt, ebenso wie es z. B. Heinroth tut, für das richtige. Den Kern dieser Gruppe bildet offenbar *Casarca* Bp., um die sich *Alopochen* und *Neochen* einerseits, *Radjah* und *Tadorna* andererseits gruppieren, die einen mehr den gänseartigen, die anderen den entenartigen Charakter offenbarend. Eine ähnliche, aus mehr oder minder altertümlichen Charakter aufweisenden Sammel- und Mischtypen bestehende Gruppe sind die schon von Salvadori als eine eigene Unterfamilie abgetrennten *Plectropterinae*. Wenn ich auch diese Unterfamilie auf alle Fälle aufrechterhalten möchte, so glaube ich andererseits doch, daß Salvadori sie zu weit gefaßt hat. Auf jeden Fall muß man die Gattungen *Aix* und *Lampronessa*, sowie auch höchstwahrscheinlich *Rhodonessa* Rehb. ausschalten, da diese Vögel doch wohl als echte Schwimmenten, *Anatinae*, angesehen werden müssen. Ich beschränke den Umfang der Unterfamilie *Plectropterinae* auf die *Plectropterus* Steph., *Sarkidiornis*

Eyt., *Asarcornis* Salvad., *Pteronetta* Salvad. (diese mit Vorbehalt, da ich sie nicht genügend kenne) und *Cairina* Flem. Die Zwerggänse, *Nettapus* Brandt und *Cheniscus* Eyt. möchte ich ebenfalls aus dieser Unterfamilie herausziehen und sie als Vertreter einer eigenen Unterfamilie, *Nettapodinae*, abtrennen, da sie mir morphologisch doch zu stark von der vorigen Gruppe abzuweichen scheinen, so vor allem auch durch die Schnabelbildung. Doch will ich zugeben, dafs man diese beiden letzteren Unterfamilien zur Not auch vereinigen könnte, da namentlich *Cheniscus* Eyt. gewisse Aehnlichkeiten mit *Sarkidiornis* Eyt. etwa aufweist, besonders in der Färbung. Doch kenne ich die Vögel garnicht im Leben und kann über ihr ethologisches Wesen nicht urteilen. An die *Casarcinae* und die *Plectropterinae* schliesfen sich weiter dann die eigentlichen echten Schwimmenten, *Anatinae*, an, zu denen ich also auch *Aix*, *Lampronessa* und auch *Rhodonessa* zähle. Die engere Gruppierung dieser Entengattungen bereitet offenbare Schwierigkeiten. An anderer Stelle (Anz. Ornith. Ges. Bay. II, 1, März 1929) habe ich versucht, wenigstens in einiger Beziehung eine kleine Ordnung der vielen Formen herzustellen und habe dabei und dazu einige neue Gattungen aufgestellt. Verschiedene Gattungen erscheinen als recht isoliert, so z. B. *Mareca* Steph. — Die eigenartige *Notonetta* Rob. bildet vielleicht den Anknüpfungspunkt für *Virago* Newt., mit der wiederum die flugunfähige *Nesonetta* Gr. vielleicht näher verwandt ist. Ob auch *Amazonetta* Bittch., die mit *Nettion* Kaup wohl wenig zu tun hat, mit *Notonetta* Rob. näher verwandt ist, wage ich nicht zu entscheiden. Die Färbung des hier rosenroten; dort roten Schnabels könnte vielleicht darauf hindeuten. Eine recht interessante doppelte Entwicklungsreihe kann man nach meiner Ansicht bei den Spiefs- und Löffelenten als extremsten Gliedern der Kette erkennen, die vielleicht bei *Micronetta* Rob. beginnt und einerseits über *Poecilonetta*, *Dafilula* zu *Dafila*, andererseits über *Punanetta*, *Querquedula*, *Cyanopterus* zu *Spatula* führt. Eine offenbar recht primitive Form scheint *Stictonetta* Rehb. zu sein, worauf u. a. die Laufbeschilderung hinweist. — Mit einem offenbar ganz anderen Ast am Stammbaum der Anatiden haben wir es bei den Tauchenten zu tun. Ich halte es für völlig verfehlt, die Schwimm- und die Tauchenten ohne irgend eine Trennung einfach nur aneinander zu reihen. Dagegen halte ich es für sehr treffend, wie es im Britischen Catalogue von Salvadori getan wird, die Unterfamilie *Erismaturinae* von der Unterfamilie *Fuligulinae* zu sondern. Die ersteren sind offenbar die älteren, primitiveren Formen, besonders *Thalassornis* Eyt., während *Erismatura* Bp. schon etwas neuer zu sein scheint und *Nomonyx* Ridgw. am weitesten differenziert ist. Auch *Biziura* Leach macht einen recht altertümlichen und z. T. recht primitiven Eindruck. Unter den *Fuligulinae* sind jedenfalls *Glaucionetta* Stejn. und *Charitonetta* Stejn. die ursprünglichsten und der vorgehenden Unterfamilie am nächsten verwandt. Sie bilden auch einen ausgesprochenen Sammeltypus, von dem sich einerseits die Süßwassertauchenten über *Fuligula* Steph., *Marila* Rehb. und über *Nyroca* Flem. und *Aythya* Boie zu *Netta* Kaup und *Metopiana* Bp. entwickelt haben mögen. Eine Weiterbildung der Gattung *Aythya* Boie

ist offensichtlich *Aristonetta* Baird. Andererseits scheinen von den Schellenten auch die Meerestauchenten ihren Ursprung genommen zu haben, unter denen *Clangula* Leach., *Histrionicus* Less., *Polysticta* Eyt. die weniger, *Arctonetta* Gr., *Somateria* Leach., *Erionetta* Coues, *Oidemia* Flem., *Melanitta* Boie und *Pelionetta* Kaup die höher spezialisierten Formen sein dürften. Eine weitere Abzweigung der *Fuligulinae* bildet *Micropterus* Less. Ebenfalls in der Nähe der *Erismaturinae* ist jedenfalls auch der Ursprung der *Merganettinae* zu suchen, zu denen nur zwei Gattungen gehören, *Merganetta* J. Gld. und *Salvadorina* Rothsch. Hart. Dafs sie eine eigene Unterfamilie bilden, erscheint durchaus gerechtfertigt. An diese Gruppe schließt sich dann ganz zwanglos die Unterfamilie der Säger, *Merginae*. Die primitiveren Formen dürften wohl *Prionochilus* Bertoni (seu *Prister* Heine), sowie *Promergus* Mathews sein. *Mergellus* Salby, *Lophodytes* Rehb. und *Mergus* L. sind jedenfalls höher differenziert, letztere Gattung wohl am höchsten, während die beiden anderen schon durch die relativ leichte Kreuzbarkeit mit den ihrer phyletischen Grundlage relativ nahe stehenden Schellenten als am Stammbaum ziemlich weit unten stehend dokumentiert werden. —

Beobachtungen in Tirol.

Von Adolf Müller, München.

Corvus corax corax L. — Den Kolkraben traf ich paarweise im Juni und Juli 1927 über der Kaindlhütte am Scheffauer Kaiser, Ende Oktober 1927 am Thaneller b. Berwang, Ende September 1928 in der Rofangruppe (Achenseegebiet) und am 6. Oktober 1929 an der Reitherspitze bei Seefeld in Tirol.

Nucifraga caryocatactes caryocatactes (L.). — Den Tannenhäher beobachtete ich am 3. Juli 1927 am Brentenjoch bei Kufstein und am 28. September 1929 bei der Erfurter Hütte in der Rofangruppe.

Acanthis linaria cabaret (P. L. S. Müller). — Vom Alpenleinfinken sah ich kleine Flüge am 31. Oktober 1927 am Thaneller bei Berwang und einen Flug von 150—200 Stück am 28. September 1929 am Hochifs (Rofangruppe), kleinere Flüge am nächsten Tage bei der Erfurter Hütte in Zirben. Es ist bemerkenswert, wie sich dieser Vogel sowohl in Zirben wie in Lärchen gegen Sicht zu decken versteht. Auch wenn man soeben einen Trupp in einem Baum hat einfallen sehen, ist es doch fast unmöglich, selbst mit dem besten Fernglase, einen von ihnen im Sitzen zu sehen.

Chloroptila citrinella citrinella (Pall.). — Einen Zitronenzeisig traf ich am 28. September 1929 bei der Erfurter Hütte (Rofanggebiet). — Es war mir im Juni und Juli 1927 nicht möglich, in der Umgebung der Kaindlhütte bei Kufstein diese Art zu beobachten, wo

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [2 2](#)

Autor(en)/Author(s): Boetticher Hans von

Artikel/Article: [Versuch einer natürlichen Klassifikation der Entenvögel 94-100](#)